

Nr. 3 - 2010



MARTINUS  
INSTITUT

# Kosmos

MARTINUS-KOSMOLOGIE

**Martinus:**

Zu meiner Schöpfung  
des „Livets Bog“  
(Teil I)

**Fragen zur  
Kosmologie:**

Wenn das Ich vom  
Körper Abschied  
nimmt

**Søren Olsén:**

Die Wahrheit!



Deutsch

### Liebe Leserinnen und Leser,

Vor einiger Zeit las ich in einer Zeitschrift folgendes Zitat: „Wer nur das versteht, was sich erklären lässt, versteht nicht viel.“ Der Verfasser dieses Zitats ist sich bewusst, dass es mehr als nur materielle Geschehnisse gibt, ist meiner Meinung nach aber dennoch der Ansicht, dass geistige Vorhaben nicht erklärt werden können. Wer sich schon länger mit der Martinus-Kosmologie beschäftigt, ist da sicherlich anderer Ansicht.

Im folgenden Teil des Artikels von Martinus „Zu meiner Schöpfung des Livets Bog“ geht Martinus darauf ein, wie sein Werk von Menschen auf den unterschiedlichen Entwicklungsstufen entgegengenommen wird. In diesem Teil des Artikels bezeichnet er die Menschen als A-, B-, C- und D-Kritiker. Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass Martinus diesen Artikel nicht schrieb, um die Menschen zurechtzuweisen, sondern um in uns ein größeres Verständnis den Kritikern gegenüber zu erwecken. Diese Analysen sollten in erster Hand so gelesen werden, dass dadurch der eigene Platz unter den Kritikern gefunden werden kann. Jegliche Kritik an seinen Kritikern lag Martinus fern, und wie sollte es auch anders sein, ist das Livets Bog doch auf vollkommener Humanität, Selbstlosigkeit und Liebe aufgebaut.

Martinus beschreibt u.a. auch, wie das Verständnis für seine Analysen vom Gehirn aus zum Herzen gelangt, d.h., vom theoretischen Verständnis ins liebevolle Praktizieren übergeht. Der restliche Text des Artikels mit der Analyse des E-Kritikers folgt in der nächsten Ausgabe.

In Søren Olsens Artikel „Die Wahrheit!“ werden verschiedene Wege aufgezeigt, zu dieser Wahrheit zu kommen. Da jeder Mensch seine eigene Wahrheit vertritt – die manchmal zur Lebenslüge ausarten kann –, ist es schwierig, sich auf eine endgültige Wahrheit einigen zu können. Søren Olsen ist jedoch der Ansicht, dass die Martinus-Kosmologie ein gutes Angebot darstellt, obwohl es natürlich Fallgruben gibt. Wie leicht werden nicht andere Philosophien als unwar abgetan, weil sie nicht mit meiner eigenen Überzeugung übereinstimmen? Es ist wahrhaftig eine knifflige Angelegenheit, liebe Leserinnen und Leser, der einzigen und wahren Wahrheit auf die Spur zu kommen. Dieser Artikel wird Ihnen sicherlich dabei behilflich sein können. Zum evtl. weiteren Studium wird das kleinere Buch Nr. 3 von Martinus „Was ist Wahrheit?“ empfohlen.

Und hiermit wünschen ich Ihnen viel Vergnügen!

*Helga Holmgren*





## Zu meiner Schöpfung des „Livets Bog“ Teil I

von Martinus

### 14.1 Die Schöpfung des Livets Bog ist fundamental für mein ganzes Hervortreten und Dasein

Ich möchte gerne im neuen Jahr den Lesern hier eine kleine Übersicht in Bezug auf die Schöpfung des „Livets Bog“ geben, das ja das absolute Fundament meines ganzen Hervortretens und Daseins ist.

Ich habe die Freude, den vielen treuen Lesern mitteilen zu können, dass der zweite Band seinem Abschluss jetzt sehr nahe ist. Im Oktober letzten Jahres überstieg der zweite Band in der Seitenanzahl die Größe des ersten Bandes. Daher muss ich mit dem Abschluss des jetzigen Kapitels den Abschnitt „Kosmische Chemie“, von dem noch ein Kapitel zu schreiben ist, sowie die zum Abschnitt gehörenden Symbole mit Text im dritten Band fortsetzen lassen. Der neue Band wird also unmittelbar nach dem baldigen Abschluss des jetzigen Kapitels begonnen werden. Das wird wahrscheinlich im April oder vielleicht etwas früher sein.

In Bezug auf die Schöpfung des „Livets Bog“ habe ich dank der außerordentlichen Treue einer großen Anzahl meiner Leser die Freude, zu berichten,

*Diesen Artikel mit dem Originaltitel „Omkring min skabelse af Livets Bog“ schrieb Martinus für die Zeitschrift Kosmos 1941 (Nr. 1) fortsetzend bis 1942 (Nr. 3). Im Jahre 2002 gab das Martinus-Institut das Buch „Artikelsammlung 1“ heraus, in dem dieser Artikel als Nr. 14 wiedergegeben ist. Das Buch ist noch nicht auf Deutsch übersetzt. Die Stücküberschriften sind von Ole Therkelsen.*

dass die Schöpfung meines Hauptwerks stetig und ruhig ihren eigenen stillen Gang hin zur Vollendung geht.

### 14.2 Das Livets Bog ist absolut unparteiisch, so wie jede andere wahre Wissenschaft es ist

Da die herausgegebenen Teile dieses Werks jetzt viele Menschen erreicht haben und da diese natürlich nicht alle auf derselben intellektuellen Stufe stehen, kann es nicht vermieden werden, dass außer dem wirklichen und wahren Verständnis dieses Werkes viele andere eigenartige, mehr oder weniger fehlerhafte Meinungen, Auffassungen oder Formen der Kritik an diesem Werk entstehen werden. Ich meine deshalb, dass es nützlich sei, einen orientierenden Überblick über die verschiedenen Hauptformen der Kritik und der Kritiker zu geben, die das „Livets Bog“ betreffend erscheinen können.

Zunächst muss man natürlich selbst die besondere eigenartige Natur dieses Werks, seine Mission und Notwendigkeit im Leben verstehen. Sonst wird man weder die Kritik, die es hervorrufen kann, noch die Kritiker verstehen und wird dann ganz ohne fundamentale

Stütze oder Anhaltspunkt für die eigene eventuelle Sympathie oder Liebe zur Wahrheit oder zum Licht in diesem Werk sein.

Was ist nun die wahre Charakteristik des „Livets Bog“ oder was kann mit Recht darüber gesagt werden? – Von meinem Hauptwerk kann mit Recht absolut nur gesagt werden, dass es in gar keinem Fall inhumanen Widerstand gegen „jemanden“ oder „etwas“ schafft und dass es an sich niemals als Grundlage für das Entstehen von inhumanen Revolutionen, von Aufruhr und Rebellien oder irgendeiner anderen Form der Manifestation oder Auslösung des tödenden Prinzips benutzt werden kann. Sein Ideenmaterial ist weder „dänisch“, „deutsch“ noch „englisch“, ebensowenig birgt es irgendeine andere Form von „Nationalismus“ in sich. Es kann unmöglich von einem besonderen Volk, von einer besonderen politischen oder religiösen Partei in Anspruch genommen werden. Es ist seiner Natur nach die Manifestation der Gedankenarten, die das Verständnis allen Bewusstseinslebens sind, und ist demzufolge ebenso absolut unparteiisch in seinem Erscheinen wie jede beliebige andere wahre Wissenschaft.

Da dieses Werk eine fundamentale Wissenschaft vom Leben ist und somit ein Faktor in aller Belehrung über das, was Harmonie und Disharmonie schafft im Leben und Dasein des Lebewesens sowie im Erscheinen, in der Kulmination und im Untergang der Nationen, Kulturen oder Menschengesellschaften, kann dieses Gedankenmaterial oder können diese Analysen nicht umhin, das Fundament für die Schaffung eines absoluten „dauerhaften Friedens“ zwischen Völkern, zwischen Reichen und Ländern überall auf der Erde zu sein. Denn so wie eine Fabrik, eine Maschine oder eine andere Form komplizierter Schöpfung nicht vollkommen existie-

ren kann, ohne mit einem Produkt der Wissenschaft identisch zu sein, wird ein „dauerhafter Friede“ unmöglich geschaffen werden können, ohne ein Produkt von Wissenschaft zu sein.

### **14.3 Frieden kann nicht auf der Basis von Herabwürdigung, Sklaverei und Unterwerfung anderer Menschen diktiert werden**

Frieden aufgrund unkultivierter Begierden oder Habsucht zu schaffen, Frieden aufgrund von überlegenen Machtmitteln allein zu schaffen, Frieden auf Basis von Aberglaube, religiösen Überlieferungen, Glaubensformalitäten, Sakramenten und Taufen, schönen Zeremonien, Paraden oder Umzügen zu schaffen, das lässt sich nicht in einer Welt machen, die in großem Ausmaß für ihre aufwachsende Jugend Unterrichtspaläste, Universitäten und Lehranstalten baut und sie somit zu einer vollständig wissenschaftlichen, d.h. in Wirklichkeit, einer „wahrheitsliebenden“ Einstellung zu allem im Leben und Dasein erzieht. Diese heranwachsende, wissenschaftlich und somit „wahrheitsliebend“ gesinnte Jugend wird wahre wissenschaftliche Begründungen für absolut alles verlangen. Das Unsichtbare im Dasein muss ebenso wissenschaftlich gemacht oder begründet werden wie das Sichtbare. Soll sie mit in den Krieg ziehen, muss es eine wissenschaftliche Grundlage dafür geben. Andere Menschen zu verstümmeln, Tod und Zerstörung im Lebensraum anderer Menschen zu verbreiten, Kulturwerte, d.h. Resultate tausendjähriger Traditionen, zu vernichten sowie sich selbst der Verstümmelung auszusetzen oder dem, zum Invaliden oder Menschenwrack zu werden und somit seiner Umgebung oder seinen Mitwesen zur Last zu fallen oder sich selbst und die Betreffenden auf andere Weise zum Gegenstand großer Opfer,

Entbehrungen und Leiden zu machen, können künftig keine Beschlüsse sein, die nur auf materiellem oder religiösem Fanatismus beruhen, auf Hochmut, auf Begehren danach, einer materiellen Größe oder Macht anzugehören, auf Begehren danach, einer solchen Form von Oberschicht anzugehören, die nur mit einer übertriebenen Kapitalkraft mit dazugehöriger Schlemmerei und Luxus prahlen kann, die auf die wirtschaftliche Sklaverei, Primitivität oder seelische Unfähigkeit anderer Menschen basieren oder dadurch aufrechterhalten werden.

Aber ebenso unumgänglich wie eine wissenschaftliche Begründung für die Teilnahme eines jeden Menschen am Krieg vorhanden sein muss, muss auch eine wissenschaftliche Begründung für die Annahme von Frieden seitens eines jeden Menschen vorhanden sein. Ein Friede, der auf Basis der Entwürdigung, Sklaverei oder Unterwerfung anderer Menschen, mit dem Verlust aller edlen Rechte oder Bedingungen für die Entwicklung in gesunder Freiheit und normalem Wohlbefinden diktiert wird, kann niemals ein Friede sein, der auf wissenschaftlicher Begründung beruht. Er ist eine Kriegsursache in Reinkultur. Revolutionen und Blutvergießen sind die Erscheinungen, die ein solcher „Frieden“ unvermeidlich überall in seinem Kielwasser hat.

#### **14.4 Das „Livets Bog“ enthält die Lösung des Lebensmysteriums in einer logisch zusammenhängenden Gedankenreihe**

Die Menschheit befindet sich also jetzt mehr denn je in einem Schmelztiegel. Kulturen können nicht mehr auf Blindheit, Primitivität und Aberglaube oder künstlicher Propaganda, Reklame oder anderen Formen der Verschleierung von absoluten Fakten beruhen. Die Zukunft muss bei allen Erscheinungen auf

Wissenschaft, Wissenschaft und abermals Wissenschaft beruhen. Nur wahre Wissenschaft kann absolute Wahrheit sein. Und nur die absolute Wahrheit kann Licht sein. Und nur dieses Licht kann in seinem internationalen, unparteiischen Hervortreten der alles überstrahlende mentale Sonnenschein sein, der die Basis für einen „dauerhaften Frieden“ bilden oder die Erde von der Finsternis, die die Welt heute verwüstet, befreien kann.

Und in Kontakt damit ist das „Livets Bog“ manifestiert worden. Es ist die Manifestation von Gedanken, Symbolen und Texten, durch die die Lösung des Lebensmysteriums erkennbar gemacht worden ist. Daher kommt man nicht um die kosmischen Analysen herum, die dessen Inhalt ausmachen, wenn man zur Erkenntnis der absoluten Wahrheit oder Wirklichkeit des Lebens kommen will. Das „Livets Bog“ enthält in einer logischen, zusammenhängenden Gedankenreihe die Lösung dieses Mysteriums und kann infolgedessen dem hierzu entwickelten Leser, Forscher oder Wahrheitssucher den Überblick über das Leben oder Dasein geben, über die Kenntnis seiner eigenen erhabenen Identität als „Gottessohn“ und unsterblicher oder ewiger Schöpfer seines eigenen Schicksals, was allein die Auferstehung von Primitivität und eingebildeter Sterblichkeit, von Tier zu Mensch oder zu der Verherrlichung, Verklärung oder Liebe ausmachen kann, die das tiefste Verlangen des absoluten Wahrheitssuchers seine Erdenleben hindurch auf der Wanderung hin zum Licht ist.

Dadurch, dass das „Livets Bog“ ein in Gedanken umgeformtes kosmisches Licht ist, ist es „eins mit dem Weg“ aus der Finsternis. Dadurch, dass es die absolute Wirklichkeit beschreibt, ist es „eins mit der Wahrheit“. Und da es die Wahrheit ist, ist es „eins mit dem Leben“.



#### **14.5 Selbstlosigkeit, Humanität und Liebe sind notwendig, um das „Livets Bog“ zu verstehen. Die Kritik, die man dem „Livets Bog“ gegenüber äußert, enthüllt den eigenen Liebesstandard**

Nun wird vielleicht der eine oder andere meinen, dass dies bestimmt etwas zu viel gesagt sei über ein Buch, das von einem scheinbar gewöhnlichen Mann geschrieben worden ist. Und es ist natürlich klar, dass eine solche ungewöhnliche Charakteristik eines Buches nicht akzeptiert werden kann, solange sie nur eine Behauptung von Seiten seines Schöpfers ist. Und der Fall wird nicht einfacher, solange man das Buch gar nicht gelesen hat. Und es ist sogar außerdem die Frage, besonders in Bezug auf das „Livets Bog“, ob es wirklich einfacher wird, wenn man das Buch gelesen hat. Das Lesen allein tut es absolut nicht, selbst wenn dies natürlich ein Faktor ist, der nicht entbehrt werden kann, wenn man dieses Buch gerecht beurteilen will. Es gibt nämlich einen anderen großen Faktor, der vorhanden sein muss, um dazu fähig zu sein, die absolut wahre Beurteilung dieses Werkes zu manifestieren. Dieser Faktor muss hinsichtlich dessen, dass das „Livets Bog“ ein Werk der Kulmination der Selbstlosigkeit und der Humanität in Form von Liebe ist, unvermeidlich der sein, dass man selbst mit diesem Bewusstseinszustand in Kontakt ist. In dem Grad, wie einem dieser Kontakt in seinem Hervortreten mehr oder weniger fehlt, in dem Grad ist man außerstande, das „Livets Bog“ zu verstehen oder zu akzeptieren. Die Kritik, die ein Wesen über dieses Buch ausdrückt, wird also in der Realität niemals existieren können, ohne eine Entschleierung seines Liebesstandards und der darauf basierten intellektuellen Stufe zu sein. Dass dies richtig ist, zeigen die folgen-

den Analysen der „Kritiker“ und der „Kritik“, die betreffs des „Livets Bog“ aufkommen können.

#### **14.6 Die A-Kritiker sind die Wesen, die mit der Wahrheit im „Livets Bog“ am meisten in Kontakt sind**

In Bezug auf die „Kritiker“ möchten wir hier zuerst die Wesen nennen, die mit der Wahrheit im „Livets Bog“ am meisten in Kontakt sind, d.h. die Wesen, in deren Bewusstsein Humanität und Liebe alles beherrschende Faktoren sind. Solche Wesen erreichen bereits beim ersten Durchlesen dieses Liebeswerks ein außerordentlich großes Resultat, erhalten auf viele Probleme Antworten, die völlig mit dem in Kontakt sind, was sie intuitiv für absolut richtig halten. Sie freuen sich sehr über das Buch und empfinden das Studium seines Inhalts als eine wahre mentale Erquickung, ja als angenehmes Zufriedenstellen eines lange genährten Hungers.

Kraft ihrer außerordentlichen Liebesnatur wird das Studium des „Livets Bog“ in ein alles überschattendes Verständnis und eine darauf basierte Toleranz allem und jedem gegenüber umgesetzt. Sie haben sozusagen die „Hüter der Schwelle“ passiert und sind also in der Gesinnung und im Wesen ständig ans Licht oder an die Wahrheit im „Livets Bog“, oder wo auch immer diese zu finden sein mag, geknüpft. Dass ihre „Kritik“ an der Wahrheit oder an den kosmischen Analysen des Lebens und damit am „Livets Bog“ nur „hell“ sein und werden kann, ist natürlich selbstverständlich. Sie sind also von Natur aus „geborene“ Schüler der Wahrheit und werden zu wahren Boten oder Fackelträgern der Humanität oder Liebe in der Finsternis. Jegliche Selbstsucht liegt diesen Wesen fern. In ihrer Gesinnung gibt es nur Demut und Ehrfurcht

vor der absoluten Wahrheit des Lebens und deren wirklichen Interpretieren.

Diese Wesensgruppe nennen wir die „A-Kritiker“.

#### **14.7 Die B-Kritiker haben ein geringeres Talent für Humanismus und Liebe als die A-Kritiker, aber dank ihrer guten Intelligenz können sie vom „Livets Bog“ inspiriert werden, und sie werden also mehr Theoretiker als Praktiker**

Parallel zu den obigen edlen Wahrheitssuchern gibt es eine Reihe anderer Wahrheitssucher. Diesen Wesen merkt man sofort an, dass ihre sympathische Anlage unsicherer ist. In ihrem Wesen gibt es weniger Talent für Humanität und Liebe als bei den „A-Kritikern“. Und infolgedessen können sie die Analysen der Wahrheit im „Livets Bog“ bei Weitem nicht in so großem Ausmaß wie jene verstehen. Doch können die hervorragendsten von ihnen von seinem Inhalt sehr begeistert sein, aber sie können die Analysen nicht so wie die zuerst genannten mit dem Herzen erleben. Ihre Begeisterung ist auf eine überlegene Intelligenz zurückzuführen. Und ihr Verhalten zu diesem Buch basiert deshalb vor allem auf ihrem Gehirn. Das resultiert wiederum darin, dass diese Wesen mehr „Theoretiker“ als „Praktiker“ werden. Sie können sich für die Analysen der Geisteswissenschaft und deren Urheber oder für andere Autoritäten dieser Wissenschaft außerordentlich begeistern. Während einer solchen Begeisterungswelle kann ihre noch unfertige Natur in so großem Ausmaß in den Hintergrund gezwungen werden, dass diese Wesen in dem betreffenden Zeitraum entsprechend selbstlos werden, ja, sie können sogar einer Geistesarbeit, mit der sie in Kontakt kommen, große Opfer bringen. Da es jedoch, wie erwähnt, noch nicht ihr Talent oder ihre Natur geworden ist,

die wahre Natur und das absolute Ziel der Geisteswissenschaft, d.h. Selbstlosigkeit, zu verstehen, steht und fällt die genannte Selbstlosigkeit mit ihrer Begeisterung an dieser Wissenschaft. In dem Grad wie die Begegnung mit der Geisteswissenschaft und deren Repräsentanten etwas Alltägliches geworden ist und diese Wesen also auf eine Weise „alte Hasen“ im Kreis dieses Wissenschaftsbereichs geworden sind, verliert diese Wissenschaft auch ihre Anrechnungsfähigkeit bei den betreffenden Wesen. Und ihre eigene wahre Natur, d.h. die, die ursprünglich noch ihr „C-Wissen“ oder ihre Gewohnheitsfunktion ist, beginnt wieder, Oberhand über ihren Willen und ihre Handlungsweise zu gewinnen. Aber diese Natur tritt nun in ihrem Bewusstsein als maskierte Selbstlosigkeit auf. Sie macht sich oft so bemerkbar, dass die betreffenden Wesen eine mehr oder weniger hervortretende Überschätzung ihrer selbst, ihrer Fähigkeiten und Anlagen haben. Sie erleben sich als höher qualifiziert, als sie es in Wirklichkeit sind. Die Ursache dazu ist ihre starke gehirnmäßige Einstellung zum höheren Geistesleben, ihre erhebliche Belesenheit oder ihr Studium von philosophischen oder geisteswissenschaftlichen Werken. Ein solches Studium hat natürlich ihr Talent in der Rede- und Schreibkunst auf dem geistigen Gebiet bereichert. Aber die Seite dieses Gebiets, die sie mit dem Gefühl oder Herzen noch nicht erleben können, können sie natürlich nicht manifestieren. Und ihre Hervorbringungen, es sei denn im Bereich der Schreib- oder Redekunst oder im Bereich ihrer Wesensart, können sich natürlich nicht mit denen jener Wesen messen, die eben mit dem Herzen erleben können. Es lässt sich nicht leugnen, dass ein gewisser Geistesunterschied zwischen diesen beiden Arten von Wesen entsteht. Die Wesen, die mit dem

Herzen erleben können und außerdem große Fähigkeiten in der Schreib- und Redekunst haben, können natürlich mehr von der Geisteswissenschaft repräsentieren als die Wesen, die wohl das Talent der Schreib- und Redekunst, aber nur eine theoretische Fähigkeit zum Erleben haben. Die Erstgenannten können der Geisteswissenschaft wärmendes, praktisches Leben geben, so dass sie die höchste Bewusstseinsnahrung des Lebens wird. Letztere dagegen können ihr wohl einen äußeren Glanz geben, aber dieser hat kein Leben, er ist nur eine Theorie, d.h. eigentlich nur eine „Vermutung“, die am Tag danach eventuell zugunsten einer neuen Vermutung geändert werden muss und so fortsetzend.

#### **14.8 „Viele sind gerufen, aber wenige sind auserwählt“. Die B-Kritiker sind gerufen, aber die A-Kritiker sind auserwählt.**

##### **Ehrgeiz und Pflichtmanifestation**

Und die Vorsehung rekrutiert denn auch unter den „A-Kritikern“ ihre wirklich bedeutungsvollen Mitarbeiter auf dem geistigen Bereich oder dem Bereich, der für die Welterlösung der Erde von Bedeutung ist. Das geistige Leben kann nämlich nicht nur mit Theorie verbreitet oder vermehrt werden. Eine fundamentale praktische Demonstration in der Wesensart muss vorhanden sein, und das können nur die leisten, die nicht nur die gehirnmäßige oder theoretische Seite in Ordnung haben, sondern die Theorien auch als praktische Wirklichkeit erleben und manifestieren. Sie müssen mehr oder weniger zu „C-Wissen“ oder Gewohnheitsbewusstsein in der Wesensart geworden sein. Und hier finden wir also die Lösung der Worte Jesu: „Viele sind gerufen, aber nur wenige auserwählt“. Die „vielen Gerufenen“ sind also die Wesen, die in ihrer Entwicklung in

der Spirale so weit gekommen sind, dass sie gerade begonnen haben, ihre Gehirntätigkeit auf die höchsten oder ewigen Tatsachen einzustellen, und rein theoretisch zu verstehen beginnen, dass diese nicht reiner Aberglaube sind, sondern die Wahrheit in sich tragen. Solche Wesen sind natürlich alle „Gerufene“, die Suchende geworden sind. Und es kann ihnen nicht abgesprochen werden, dass sie Aspiranten zur höchsten Weisheit des Lebens sind. Das Einzige, das sie jetzt davon abhält, Autoritäten auf dem geistigen Feld zu werden, sind nur die „Hüter der Schwelle“, d.h. ihre eigene unfertige Natur. Diese unfertige Natur zeigt sich nämlich dadurch, dass die sehr theoretische Begabung und das eventuell vorhandene Schreib- und Redetalent in Verbindung mit einem noch nicht ausgelebten Ehrgeiz bewirken, dass ihr Tun eher ein Streben nach Position und Ansehen, also nach einer Art von Ruhm im geistigen Bereich, als eine „Pflichtmanifestation“ wird. Ihr Wesen wird ein rein „egoistisches“ Hervortreten. Hier unterscheiden sie sich von den „A-Kritikern“. Diese Wesen haben den Ehrgeiz ja bereits (hauptsächlich in früheren Leben) ausgelebt, haben es ausgelebt, eine starke Position, Macht und Ehre zu haben. Diese Erscheinungen üben keine Anziehung mehr auf sie aus. Ihr ganzes Vorgehen wird daher nur zur reinen „Pflichtmanifestation“. Womit sie sich auch immer beschäftigen, möchten sie in der Tat am liebsten verborgen leben und haben fast Angst davor, Gegenstand des Ruhms und der Macht zu werden. Man muss also hier verstehen, dass sie mit dieser Bewusstseinseinstellung gerade besonders dazu qualifiziert sind, wirkliches Wissen und Macht zu besitzen, denn diese wird niemals dazu missbraucht werden können, zu brillieren, andere zu erniedrigen und zu unterdrücken oder sich selbst zu erhöhen, sondern nur dazu benutzt wer-



den können, allem Lebenden gegenüber Pflichtmanifestationen auszulösen.

#### **14.9 Die B-Kritiker sind vom Ehrgeiz gebunden und vom Hunger, bewundert zu werden. Ihre unfertige Natur ist dasselbe wie die „Hüter der Schwelle“**

Dass sich die Vorsehung ihre größten Helfer unter den „A-Kritikern“ aussucht, ist natürlich selbstverständlich. Und diese Wesen werden deshalb nicht nur „gerufen“ wie die zuvor genannten Wesen, sondern sind auch von der Vorsehung „auserwählt“. Sie sind die ganz freien Wesen. Ihre größte Freude und Inspiration im Leben ist die „Pflichtmanifestation“. Diese Freiheit haben die anderen Wesen nicht. Sie sind, wie bereits erwähnt, noch stark vom Ehrgeiz gebunden, d.h. vom Hunger danach, bewundert zu werden. Ihre Verbindung mit der Geisteswissenschaft ist deshalb in sehr großem Ausmaß auf diesen Hunger zurückzuführen. Sie sehen in der Geisteswissenschaft ein neues Mittel, womit sie möglicherweise bewundert werden können. Sie legen daher in ihrem Wesen ungeheuren Wert darauf, diese in ihr Rede- und Schreibtalent einzuverleiben, während sie es, nachdem der erste Begeisterungsrausch verweht ist, immer mehr vernachlässigen, sie in ihrer Wesensart zu praktizieren. Sie kommen damit, ohne es eigentlich zu wissen, immer mehr mit den großen Analysen oder dem Geist der ewigen Tatsachen in Konflikt und haben zuletzt nur noch die nackten Buchstaben dieser Erscheinungen in ihrem Bewusstsein. Sie erreichen mit Hilfe der Geisteswissenschaft nie die Macht und den Ruhm, welche sie in aller Stille begehrt hatten. Sie werden alle entdecken, dass wahre geistige Macht und Größe ausschließlich darin liegt – sie nicht zu begehren. In der Entwicklung so weit zu kommen, ist dasselbe, wie

die Macht überwunden zu haben. Nur der, der die Macht überwunden hat, kann sie in Kontakt mit den höchsten Gesetzen benutzen. Nur ein solches Wesen kann Herr des Lebens werden.

Dass sich die Vorsehung ihre wahren Stützen und Fackelträger unter diesen Wesen auswählt und nicht unter den Wesen, die der Macht unterliegen oder von Machtgier besessen sind, ist natürlich einleuchtend.

Der Unterschied zwischen diesen zwei Arten von Wesen ist denn auch auffallend. Während die „A-Kritiker“ in jeder Situation genügend Zeit haben zu warten, bis „die Vorsehung ruft“, haben die anderen es sehr eilig. Sie hungern ja mehr oder weniger danach, Bewunderung zu erleben. Sie können nicht schnell genug vorankommen. Diesen „Hunger“ nähren die zuerst genannten Wesen nicht. Dass diese zwei Arten von Wesen auf die Dauer nicht zusammenarbeiten können, wird auch hier als eine Selbstverständlichkeit offenbar. Die nach Macht hungernden Wesen arbeiten sich fort von den wirklich „Auserwählten“ der Vorsehung. Die Bedächtigkeit, Unabhängigkeit und Ruhe, die die „Auserwählten“ beim Kapern von Proselyten aufweisen, ist viel zu saumselig für die nach Macht hungernden Wesen. Sie werden deshalb mitunter enttäuscht und beginnen, auf eigene Faust zu arbeiten. Und damit haben „die Hüter der Schwelle“ gesiegt. Die betreffenden Wesen sind jetzt im Ernst in der Gewalt ihrer eigenen unfertigen Natur. Sie folgen jetzt gänzlich ihrem eigenen Willen statt dem der Vorsehung. Sie teilen nicht mehr die Bewusstseinstellung der Weisen: „Vater, geschehe nicht mein, sondern dein Wille“. Wir bezeichnen hier diese Wesensgruppe als „B-Kritiker“.

#### **14.10 Die C-Kritiker haben nur Interesse am Materialistischen, da die Intelligenz im Verhältnis zum Gefühl im großen Übergewicht ist**

Innerhalb der Reihe Wesen, bei denen die Intelligenz im Übergewicht ist, gibt es eine Gruppe, deren Gefühl im Verhältnis zur Intelligenz noch geringer ist als bei den „B-Kritikern“. Infolgedessen haben sie nur Interesse am rein Materialistischen. Physisches Maß und Gewicht sind die einzigen Fakten, die sie mit ihrer Intelligenz handhaben können. Hier können sie jedoch sehr hervorragend sein, ja, sie können eine sehr hohe „wissenschaftliche“ Position erreicht haben. Sie können sowohl Doktoren als auch Professoren der einen oder anderen Form der Aufklärung rein materieller Dinge sein, aber immer noch nur in Form von Maß und Gewicht.

Dinge, die physisch nicht gewogen oder gemessen werden können, sind für sie uninteressant. Leben hinter den Dingen zu finden, ist nicht ihre Spezialität. „Lebensäußerungsfazite“ zu finden, wie es die Mission des Geistesforschers ist, gehört nicht zur Natur dieser Wesen. Ja, sie können sogar mehr oder weniger bedeutende Gegner der Geisteswissenschaft sein und wollen diese wahre höchste Manifestation von Wissen gar nicht anerkennen, von dem ihre eigene Wissenschaft unmöglich etwas anderes sein kann als ein kleiner Ausläufer oder eine kleine Abteilung. Die Geisteswissenschaft ist in der Tat die Mutterwissenschaft aller Wissenschaften, allen Wissens, aller intellektuellen Manifestation.

Da diese höchste Weisheit oder dieses höchste Wissen jedoch von Wesen ohne kosmisches Bewusstsein nur in den primitivsten Ausläufern oder Fächern kontrolliert werden kann und da diese gerade mit der materiellen Wissenschaft oder dem mentalen Bereich identisch sind, die Maß- und Gewichts-

fazite sind, sind es diese Fächer, die in der Erdzone autoritativ geworden sind, während die übrigen Felder oder Fächer, d.h. die rein geistigen oder seelischen, die nur mit kosmischem Bewusstsein kontrolliert werden können, sich immer noch nur in ihrem ersten zarten, keimenden Zustand befinden.

Da der materialistische Teil der höchsten Wissenschaft der Entwicklungsstufe der Erdenmenschheit also am nächsten liegt, versteht die Mehrheit der Individuen dieser Menschheit diesen am besten. Dass dieser daher diesen Wesen realistischer vorkommt als der kosmische oder seelische Teil dieser Wissenschaft und dass seine besonderen speziellen Repräsentanten als höchste Autoritäten in wissenschaftlicher Hinsicht aufgefasst werden, ist natürlich klar.

Dass diese „Autoritäten“ einen außerordentlich großen Segen für die Gesellschaft bedeuten, kann nicht bestritten werden. Die gesamte weitgehende technische Entwicklung, die den Menschen so große Gaben in Form von Wohnungen, Kleidung, Verkehrsmitteln, Maschinen, Fabrikanlagen, Krankenhäusern, Schulen, Universitäten, moderner Kultur, Hygiene, Komfort usw. gegeben hat, ist auf diese Wesen zurückzuführen. Dass die Mehrheit der Erdenmenschen die Repräsentanten einer Begabung bewundern, die der Menschheit diese wundervollen Dinge schenken konnten, oder ihre Mentalität als die höchste Wissenschaft betrachten, ist nicht verwunderlich. Es wäre höchst merkwürdig oder unlogisch, wenn es nicht so wäre. Diese Repräsentanten stellen ja die höchste Sachkenntnis in allen materiellen Erscheinungen dar, die die Erdenmenschheit kennt.

### **14.11 Die konträre Haltung der C-Kritiker zu den höher liegenden Feldern des Lebens ist ebenso unwissenschaftlich, wie ihre Haltung zu den Maß- und Gewichtsfazits wissenschaftlich ist**

Wenn man jetzt jedoch weiß, dass diese gesamte Maß- und Gewichtswissenschaft in Wirklichkeit nur ein Ausläufer oder eine Unterabteilung einer großen und allumfassenden Mutterwissenschaft ist, die die wahre Lösung des gesamten Lebensmysteriums in sich birgt, und dass der erwähnte Ausläufer oder die Unterabteilung deshalb nicht die Befriedigung auf allen Kenntnisbereichen ausmachen kann, versteht man, dass ihre Repräsentanten keine Autoritäten auf den höher liegenden Feldern dieser Mutterenergie sein können, solange sie immer noch nur rein materialistisch wahrnehmen oder nur Maß und Gewicht analysieren können. Und ihre eventuellen Äußerungen über diese höher liegenden Felder bestreiten dann auch in der Regel stark deren Existenz. Ihre konträre Haltung ist hier ebenso unwissenschaftlich, wie ihre Haltung zu den rein materiellen Maß- und Gewichtsfazits wirklich wissenschaftlich oder logisch ist.

Dass diese Wesen kein besonderes Verständnis für ein Werk wie das „Livets Bog“ haben, wird hier ganz natürlich. Sein ganzes Material analysiert Dinge, die weit jenseits von dem liegen, was Maß- und Gewichtsfazits entschleiern können, und besteht also aus Einzelheiten, die nicht ausschließlich mit der Intelligenz erlebt werden können, sondern nur mit dem „Herzen“, d.h. mittels eines harmonischen Zusammenspiels von Intelligenz und Gefühl und dem damit im Bewusstsein geschaffenen Zugang zur „Intuition“ oder der fünften Grundenergie des Lebens, die das höchste Licht oder der „Sonnenschein“ ist, in dem etwas gesehen,

wahrgenommen oder erlebt werden kann. Da dieses harmonische Zusammenspiel zwischen Herz und Intelligenz im Bewusstsein dieser Intelligenzwesen völlig fehlt, können sie den kosmischen Teil der Wissenschaft, d.h. die außerhalb ihres eigenen Wissens liegenden Bereiche, nur als Aberglaube, Phantasie oder Naivität betrachten.

Dass diese Wesen nicht dazu qualifiziert sind, das „Livets Bog“ zu verstehen, ist natürlich selbstverständlich, ganz davon abgesehen, was für eine große Position sie auch in rein materiell wissenschaftlicher Hinsicht erworben haben mögen. Ob sie Lehrer, Doktoren oder Professoren sind, ist in diesem Zusammenhang völlig bedeutungslos. Und wir wollen diese Wesen „C-Kritiker“ nennen.

### **14.12 Gefühlsbetonte Menschen, die von modernen religiösen Bewegungen oder Gemeinschaften inspiriert werden**

Während die „B-Kritiker“ und „C-Kritiker“ intelligenzbetont sind, gibt es eine andere Reihe von Wesen, die gefühlsbetont sind. Die hervorragendsten dieser Wesen haben sich allmählich so viel Intelligenz angeeignet, dass sie mit den üblichen anerkannten Dogmen nicht mehr in Kontakt sind, obwohl ihre Intelligenz im Verhältnis zum Gefühl allzu schwach ist. Dieses Ungleichgewicht bewirkt, dass sie weiterhin das Talent „zu glauben“ haben, selbst wenn dieser „Glaube“ natürlich nicht von den üblichen anerkannten kirchlichen Predigten geweckt werden kann. Diese Wesen nähren daher eine Art Hunger nach einer neuen geistigen Nahrung. Sie suchen eine höhere und detailliertere Daseinserklärung als die, die sie als Kind im Unterricht bekommen haben. Wir finden diese Wesen daher in großem Ausmaß als Mitglieder der mehr oder weniger hervortretenden modernen re-

formierten religiösen Bewegungen, Sekten oder Gemeinschaften, die wir unter den Begriffen „Theosophie“, „Anthroposophie“, „Spiritismus“ u.ä. kennen. Aber gleichzeitig muss ich äußern, dass diese Bewegungen natürlich auch einen Teil der Wesen, die wir bereits beschrieben haben, sowohl „A-Kritiker“ als auch „B-Kritiker“, umfassen. Der Typ aber, bei dem wir hier besonders verweilen wollen, ist also ein Typ, der zu intelligent ist, um an die religiöse Lehre der Kindheit zu glauben, aber nicht intelligent genug, um die „göttliche Suggestion“ oder den mentalen „Gehstuhl“ völlig entbehren zu können, in dem die Vorsehung gemäß dem „Livets Bog“ die Wesen stützt oder hält, bis sie mental gesehen völlig auf eigenen Beinen stehen können. Diese Wesen haben also noch aufgrund ihres Ungleichgewichts zwischen Intelligenz und Gefühl den Drang zum Glauben. Und dieser Drang kommt durch eine besondere Zuneigung oder Anbetung der großen Führer dieser religiösen Bewegungen zur Entfaltung. In einem außerordentlich großen Ausmaß sind diese Wesen eher in eine Anbetung dieser Führer eingehüllt als in ein nüchternes, realistisches Verständnis für den Ausdruck der wirklichen oder absoluten Wahrheit dieser Bewegungen.

Diese Wesen sind also noch keine ganz freien oder unabhängigen Forscher. Sie sind in Wirklichkeit nur Wesen, die „den Glauben gewechselt“ haben. Die Grundlage ihrer früheren Glaubensbasis ist reformiert worden. Sie haben etwas Neues bekommen, woran sie glauben können. Und je größer oder weltumspannender die Bewegung ist, der sie angehören, desto größer kommen ihnen deren Stifter oder Leiter vor und desto mehr gleicht ihre Zuneigung und Achtung diesen gegenüber Anbetung. Ihr zu starkes Gefühl im Verhältnis zur Intelligenz macht sie

noch zu allzu großen parteiischen Bewunderern der Inhaber einer bedeutenden Position und Berühmtheit. Diese zwei Realitäten sind noch in einem etwas zu stark hervortretendem Grad begehrenswerte Ideale und Gegenstände einer heimlichen Begierde in ihrem Inneren. Sie haben noch etwas von der „Heldenverehrung“ der Vergangenheit in ihrem Fleisch und Blut. Ja, diese „Heldenverehrung“ kann sogar besonders für diesen Typ das absolut einzige Tragende innerhalb der Bewegungen sein, deren geistige Nahrung von „spiritistischen Medien“ ganz abhängig ist, obwohl es in solchen Bewegungen sowohl edle als auch nüchterne Wesen gibt, kann es nicht geleugnet werden, dass es da in außerordentlich großem Ausmaß Wesen gibt, die ihre „Heldenverehrung“ und „Glaubensfähigkeit“ in einem solchen Grad nähren, dass sie mitunter sozusagen ihre Selbständigkeit oder Individualität völlig verloren haben. Abgesehen davon, dass sie in jeder Frage zuerst vom Medium eine Antwort haben müssen und also dementsprechend ihre eigene Fähigkeit zu analysieren und damit ihre Intelligenzfunktion in den entsprechenden Feldern außer Spiel gesetzt haben, sind sie gleichzeitig berauscht vom Gedanken an die Anwesenheit der „großen“ biblischen Personen: Christus, Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, Paulus u.a. sowie berühmte historische Personen: Könige, Fürsten, Königinnen, Genies oder andere bekannte Verstorbene, die zum Zirkel oder Kreis gerufen werden und durch das Medium zu den Mitgliedern sprechen. Um davon berauscht und ergriffen zu werden, muss man im Besitz eines sehr großen „Glaubens-Talents“ sein, denn hier gibt es selten einen Anhaltspunkt für die Intelligenz. Der Anwesende muss an das Medium „glauben“. Der Nüchterne, nach Intelligenz hungernde oder Ungläubige

bekommt bei einer solchen Seance keine geistige Nahrung. Er geht noch hungrier davon, als er gekommen ist. Diejenigen jedoch, die mehr danach hungern, sich in der besonderen Gewogenheit „großer Wesen“ zu sonnen, als nach der absoluten Klarlegung der Tatsachen des Lebens, bekommen hier eine Art Nahrung für ihr Begehren. Sie freuen sich und fühlen sich geehrt darüber, einem Kreis anzugehören, in dem so „große Wesen“ erscheinen, ja vielleicht sogar zu ihnen sprechen. Dass es Wesen gibt, bei denen alles andere im Bewusstsein neben ihrem Glauben verblassen muss, dass sie wirklich Gegenstand dieses Erlebens sind, kann nicht geleugnet werden.

#### **14.13 Ehrgeiz und Eitelkeit der gefühlsbetonten D-Kritiker**

Eine andere Nahrung für den Ehrgeiz solcher Wesen kann ihnen auch aus dem Mund eines Mediums zuteil werden. Das ist der Bericht über ihre früheren Leben. Hier gibt es ein Eldorado von Möglichkeiten, der Eitelkeit zu schmeicheln. Wenn ein solches nach Ruhm hungerndes Wesen von einem „großen Verstorbenen“ erfährt, dass es in einem früheren Leben „Fürst“, „König“ oder auf andere Weise eine bewunderte Größe gewesen ist, erhält dieses Wesen für eine lange Zeit geistige Nahrung, weil es eben nicht die Bekräftigung der großen Wahrheiten vom Sinn des Lebens suchte, sondern einen Rückenwind für das Zufriedenstellen seiner eigenen geheimen Eitelkeit.

Die Verteidigung eines solchen Wesens des Kreises oder Zirkels, dessen Mitglied es ist, basiert eher auf die Stärke des Rückenwindes, die die medialen Mitteilungen seiner unbewussten Eitelkeit geben, als auf die medialen Äußerungen zugunsten der ewigen und absoluten Wahrheiten. Dass die Eitelkeit, die ihren Grund im gefühlsbetonten

Bewusstseinszustand des Individuums hat, das Sehen der wirklichen Wahrheit verschleiert, ist hier sonnenklar. Dass diese Eitelkeit des Wesens daher vorläufig ein Hindernis für das Erreichen des „kosmischen Klarsehens“ ist, ist ebenso selbstverständlich. Und es befindet sich also hier, völlig ohne es zu wissen, vor den „Hütern der Schwelle“. Es ist jedoch natürlich keine „Sünde“, dass sich das Wesen in diesem Zustand befindet. Im Gegenteil, dieser Zustand ist ja ebenso natürlich oder selbstverständlich wie der Zustand eines Wesens, das das „kosmische Klarsehen“ erreicht hat. Der Bewusstseinszustand beider Wesen ist ja ein Glied derselben Kette. Sie repräsentieren bloß jeweils eine besondere Stufe auf derselben Entwicklungsleiter. Diese Zeilen werden ja auch nicht geschrieben, um den Mediumismus oder andere psychische Erscheinungen zu bekämpfen, ebensowenig beabsichtigen sie, den dazu gehörenden religiösen Bewegungen zu schaden. Es kann jedoch nicht bestritten werden, dass der hier aufgezeigte erdenmenschliche Typ in Wirklichkeit noch ein „Selbstanbeter“ ist und unmöglich der rechtmäßige „Kritiker“ der religiösen Analysen und Erscheinungen sein kann, die den Aufbau einer hundertprozentigen Humanität, Selbstlosigkeit oder Nächstenliebe erzielen.

Ein solches Wesen hat das Fundament des höchsten Lebenserlebens oder das felsenfeste Fundament der Welterlösung, nämlich die Bewusstseinsstellung „Vater, geschehe nicht mein, sondern dein Wille“ noch nicht erreicht. Mit allen Erscheinungen des Lebens in Kontakt und Harmonie zu sein, ist für diesen Wesenstyp sowie für die „B-“ und „C-Kritiker“ noch etwas, das sich am fernen Horizont befindet. Wir nennen diese Wesen „D-Kritiker“.

(wird fortgesetzt)

Übersetzung: Liesel Lind, 2010



## Individuum

Es ist interessant zu erkennen, dass die Bezeichnung gewisser Erscheinungen oft eine tiefere Bedeutung hat, als man sich vielleicht bewusst ist.

Das Wort "Individuum" kommt vom lateinischen Wort "Individû", das unteilbar bedeutet.

Dies ist aus der geisteswissenschaftlichen Perspektive interessant.

Gemäß den kosmischen Analysen von Martinus ist jedes Lebewesen ein ewig existierender individueller "Gottessohn", wir sind alle ein Teil Gottes. Deshalb ist es interessant, dass wir die Bezeichnung "Individuum" bekommen haben, die also "unteilbar" bedeutet.

In der Realität ist das ein Ausdruck für unsere tiefere wirkliche kosmische Natur. Gemäß Martinus ist die kosmische Analyse des Lebewesens ein dreieiniges Prinzip, das aus "dem Ich", "dem Schöpfungs- und Erlebensvermögen" und "dem Geschaffenen" besteht. Da das gesamte Weltall oder Universum ein Lebewesen ist, das wir unter der Bezeichnung Gott kennen, hat das Weltall dieselbe dreieinige Analyse.



Das Ich ist gemäss Martinus das Einzige, was eigentlich existiert und ewig unveränderlich ist. Das Ich ist eine fundamentale Realität, die das All "ausfüllt". Daraus folgt, dass dieses Ich dasselbe in jedem Lebewesen ist, und damit ist unser innerster Kern unendlich, ewig und unteilbar.

Die Bezeichnung "Individuum" ist somit kosmisch gesehen Ausdruck für eine wahre Analyse eines jeden Lebewesens, denn wir sind alle unteilbar.

*Bo Edvinsson*

# Wenn das Ich vom Körper Abschied nimmt

von Hans Wittendorff

Zwei Freundinnen lesen zusammen Martinus und haben eine Frage: Wenn ein Mensch stirbt, wird dann die Verbindung zwischen dem Ich und dem physischen Organismus augenblicklich unterbrochen oder besteht eine Verbindung noch eine Zeit lang zwischen unserem „Geist“ und dessen physischem „Werkzeug“, nachdem wir die Schwelle zur geistigen Welt überschritten haben? Dies zu wissen, könnte doch für die Angehörigen von Bedeutung sein.

ANTWORT: Diese Frage ist wirklich relevant und betrifft uns alle. Und wir können von Glück sagen, dass Martinus uns eine Antwort gibt, die sowohl schön als auch anregend ist. Dies geschieht in seinem Buch *Beisetzung*, Kap. 170 und 171. Hier beantwortet er nicht nur unsere Frage, sondern gibt uns gleichzeitig auch eine kurze Erklärung darüber,

was im Todesaugenblick vor sich geht: „Wenn das Ich oder der wahre Wesenskern des Individuums *seine Konzentration oder sein Tagesbewusstsein vom physischen auf den überphysischen oder geistigen Körper übertragen hat*, bleibt sein physischer Körper, das ausrangierte Werkzeug für physisches Erleben, auf der physischen Ebene zurück.“

Die meisten Menschen sind sicherlich der Auffassung, dass man sich der Leiche so schnell und behändig wie möglich entledigen sollte. Und Martinus schreibt ja auch: „Von dem Zeitpunkt an, an dem der ‚Tod‘ eintrat, ist der Körper für seinen ursprünglichen Besitzer nur ein äußeres Ding geworden.“ Dann fügt er jedoch etwas hinzu, was äußerst interessant und relevant für unsere Frage ist: „Das ändert aber nichts daran, dass dieser frühere Besitzer von seinem überphysischen Dasein



aus noch *außerordentlich viel Gefühl für diesen Körper nähren kann*. Er enthält so viele Erinnerungen. Er war sein ‚Fahrzeug‘ in guten und in schlechten Zeiten, in Freude und in Trauer. *Diese Gefühle können also sehr stark sein und infolgedessen sehr lange anhalten*. Man soll deshalb nicht glauben, dass der ‚Verstorbene‘ von dem, was mit seiner Leiche geschieht, ganz unberührt bleibt.“

In diesem Zusammenhang gibt uns Martinus eine Erklärung, an die nicht besonders viele denken, nämlich, dass einige Menschen „geistig clairvoyant“ sind. Das bedeutet, dass sie von der geistigen Ebene aus physische Erscheinungen „sehen“ können, so wie „physisch Clairvoyante“ von der physischen Ebene aus geistige Dinge „sehen“ können. Martinus fügt jedoch hinzu, dass „selbst wenn der Betreffende nicht mit dieser Fähigkeit ausgestattet ist, kann er dennoch durch das gesamte astrale oder überphysische Leben der Mikrowelt in der Leiche indirekt jeden Prozess mit der Leiche verfolgen.“

Dem erwähnten Kapitel 171 hat Martinus den Titel „Das schrecklichste Erlebnis, das ein ‚Verstorbener‘ in Bezug auf seine Leiche haben kann“ gegeben. Hier berichtet er, dass der oder die „Verstorbene“ von dem Teil der geistigen Welt aus, wo er oder sie sich in der ersten Zeit nach dem Tode befindet, einen viel klareren Überblick über die Lebewesen in der Leiche und deren Kampf ums Dasein hat, als er oder sie es auf der physischen Ebene hatte. Deshalb kann jeder unnatürliche Prozess

mit der Leiche als katastrophal erlebt werden, was davon abhängig ist, ob der Verstorbene ein primitiver und robuster Naturmensch oder ein hoch entwickelter Kulturmensch war. Mit Martinus' Worten: „Da der ‚Gefühlkörper‘ nach dem Tod das Tagesbewusstsein trägt, ist alles Erleben nach dem Tod davon abhängig, wie entwickelt dieser Körper ist. Auch wird die Empfindung für das unnatürliche Schicksal der eigenen Leiche natürlich davon abhängig sein, wie groß und wie entwickelt das Wissen ist, das man im Voraus von den Daseinsebenen der Mikrowesen hat.“

Die Form der Bestattung an sich liegt außerhalb der gestellten Frage. Ich will aber trotzdem damit schließen, was Martinus hierüber im Kapitel 172 schreibt: „Was die übliche Bestattungsform betrifft, ist sie, selbst wenn sie in der gegenwärtigen traditionellen Form nicht als hundertprozentig in Kontakt mit der höchsten Moral und mit der absolut natürlichen Handlungsweise betrachtet werden kann, der Einäscherung weitaus vorzuziehen. Und von zwei unvermeidlichen Übeln muss man das kleinste wählen.“

Martinus versucht nicht zu verheimlichen, dass er die Einäscherung als ein starkes Übertreten der Lebensgesetze ansieht. Darüber kann man mehr lesen im Buch *Beisetzung* oder im Artikel „Begräbnis oder Einäscherung“ im dänischen Kosmos Nr. 4/2004. Der Artikel ist beim Martinus-Institut erhältlich (noch nicht auf Deutsch erschienen).

*Übersetzung: Helga Holmgren, 2010*

## Fragen zur Kosmologie

Haben Sie Fragen zum Verständnis von Martinus' Analysen, können sie diese an das Martinus Center Ekerö, Anne Külper, [m.c.ekero@telia.com](mailto:m.c.ekero@telia.com) senden. Sie erhalten eine persönliche Antwort, die natürlich kostenlos ist. Wenn sich Frage und Antwort zur Veröffentlichung in der Kosmos-Zeitschrift eignen, geschieht dies in anonymisierter Form.

# Die Wahrheit!

von Søren Olsen



„Folge dem, der die Wahrheit sucht, aber hüte dich vor dem, der behauptet, sie gefunden zu haben.“ Diese klugen Worte wurden oft von dem inzwischen verstorbenen dänischen Astrophysiker Jens Martin Knudsen, dem „Marsmann“, geäußert. Er konnte auf hervorragende Weise die Naturwissenschaft vermitteln, nicht zuletzt, wenn es um seinen Traum ging: eine bemannte Expedition zum Mars. Könnte man lediglich Spuren von Leben auf dem Mars finden, wäre das ein Beweis dafür, dass das Leben auf der Erde kein einzigartiges Phänomen im Universum ist, sondern überall da entsteht, wo Möglichkeiten dafür vorhanden sind.

Es ist das höchste Ziel der Naturwissenschaft, die Wahrheit über den Aufbau der Natur zu suchen und zu entschleiern. „Wahrheit“ ist jedoch ein großes Wort, das nur wenige Forscher wagen, in den Mund zu nehmen. Die heutigen Forscher sind gezwungen, sich tief in ein kleines, eng abgepasstes Forschungsgebiet zu vergraben, wobei sie nicht umhin können, den Überblick und den Kontakt mit tausenden von anderen Forschern zu verlieren, die zusammen die Forschung des ganzen bekannten Universums repräsentieren. Deshalb kann man getrost die Wahrheit anhand der Naturwissenschaft suchen, da es nur wenige gibt, die behaupten, sie gefunden zu haben. Denn dann wären sie jemand, vor dem man sich in Acht nehmen müsste. Und trotzdem liegt eine gewisse Selbstsicherheit im Bewusstsein vieler Naturforscher, die darauf hin-

ausgeht, dass sie zwar nicht behaupten wollen, die Wahrheit schon gefunden zu haben, dass dies jedoch nur eine Zeitfrage ist. Das Gehirn und die Gene dürften einen großen Teil der Wahrheit in sich bergen zusammen mit der Forschung in den kleinsten Partikeln, den dunklen Materien und den Verhältnissen direkt nach dem Big Bang. Geisteswissenschaftlich gesehen ist es nicht möglich, die Wahrheit über die Natur und das Leben ausschließlich durch Forschen in der Materie zu finden.

Ehrlich gesagt, so bin ich jemand, vor dem man sich in Acht nehmen muss, denn wenn es überhaupt *eine* endgültige Wahrheit über den Aufbau des Daseins gibt, muss Martinus' Geisteswissenschaft ein gutes Angebot sein. Wenn man dieses Werk viele Jahre lang studiert hat, ist man geneigt, alle anderen möglichen, großen Wahrheiten auszuschließen, da man schnell einen schwachen Punkt in den Wahrheiten der anderen findet. Wie soll man sich nun zu einer solchen denkbaren Einbildung verhalten? Eingebildet – man macht sich Bilder in seinem Innern –, dass dies die Wahrheit ist, und dieses Bild steuert das Verständnis von all dem, was man erlebt; man wird ganz einfach schicksalsgemäß ein Opfer für seine Einbildung, und das empfindet man als angenehm! In der Geschichte gibt es viele grässliche Beispiele dafür, wozu Menschen in ihrer Einbildung fähig sind.

Wir Menschen haben ein großes, angeborenes Talent für Einbildung.

Alle gläubigen Menschen sind, ganz sachlich gesehen, eingebildet, oft auf eine gute Art – dem Streben danach, seinen Nächsten zu lieben. Martinus erklärt, dass die individuellen Unterschiede der Menschen mit der Konstellation der Grundenergien zu tun haben. Im Bewusstsein des Gläubigen ist ein Übermaß an Instinktenergie kombiniert mit Gefühl vorhanden, das, was den Glauben betrifft, noch nicht intellektualisiert worden ist. Die Klügsten auf unserem kleinen Planet, die an Universitäten ausgebildeten Forscher, sind weiter gekommen als die rein Gläubigen, sind jedoch, geisteswissenschaftlich gesehen, Gefangene ihrer dominierenden Intelligenz, die erfolgreich ihre Lebenseinsicht dahingehend begrenzt, nur von physischen Phänomenen zu handeln, die gemessen und gewogen werden können. Die geistige Seite des Daseins verbleibt unwirklich und dadurch verborgen für sie, solange sie nicht eine Balance zwischen Gefühl und Intelligenz entwickelt haben, wodurch sie ein bisschen Intuition erhalten. Gemäß Martinus' Geisteswissenschaft spielen sowohl Religion als auch Wissenschaft eine wesentliche Rolle für die geistige Entwicklung eines jeden. Diese kurze Beschreibung genügt jedoch auf keine Art und Weise. Wie man sehen kann, wird mehr als nur angedeutet, dass diejenigen, die Martinus' Geisteswissenschaft verstehen, alle anderen durchschauen können. Gleichzeitig wird beschrieben, dass das Verständnis für Martinus' Geisteswissenschaft auf einer Konstellation der Grundenergien beruht, die es der etablierten Wissenschaft unmöglich macht, diese Geisteswissenschaft als Wissenschaft zu beurteilen (s. *Livets Bog*, Band 7, St. 2535).

Von der etablierten Wissenschaft können wir bestenfalls nur freundliche Nachsicht mit dem Menschen erwarten, der glaubt, durch eine Geisteswissen-

schaft die ganze Wahrheit gefunden zu haben. Die höchste Wahrheit für die Wissenschaftler ist nämlich, dass jeder Mensch seine eigene Wahrheit hat, und was noch viel schlimmer ist, es sucht jeder immer eine Bestätigung für seine eigene Wahrheit. Jeder wird selig in seinem eigenen Glauben! Jedermann ist glücklich in seiner eigenen Einbildung! In der zynischen Version heißt es: Man darf einem Menschen nie seine Lebenslüge wegnehmen, denn nur wenige können ohne sie leben. Für den klar sehenden intelligenten Menschen gibt es nur Lebenslügen, da es nämlich keine Wahrheit über das Dasein gibt. Worauf sollte sich eine solche Wahrheit stützen? Die Evolutionslehre zeigt, dass die Entwicklung vom Affen zum Menschen vollkommen auf Zufällen beruht. Dass wir Menschen die Fähigkeit zu denken entwickelt haben und deshalb uns selbst, das Leben, unsere Gefühle und Gedanken ernst nehmen, ist zutiefst gesehen die Einbildung aller Einbildungen, da es jetzt weder ein Ziel noch einen Sinn in unserem Leben und unserer Entwicklung gibt. Ein solcher lokal-logischer Gedankengang versetzt jegliche Forschung und logisches Denken in ein, mild ausgedrückt, seltsames Licht. Jeder Forscher sollte sich zuallererst darüber wundern, dass es überhaupt einen Zusammenhang mit irgendetwas geben kann! Der gleiche Forscher muss auch eingestehen, dass Forschung und Wissen einen Zusammenhang voraussetzen. Somit kann nicht alles gleich wahr sein. Vielleicht gibt es eine übergeordnete Wahrheit über den Zusammenhang des Daseins? Aber wie weit reicht diese?

Der Geistesforscher ist sich dieser auf Zufall basierten Lebensansicht vollkommen bewusst. So muss die Lebensansicht auf einer bestimmten Entwicklungsstufe sein. Das sagt die geisteswissenschaftliche Entwick-



lungslehre voraus. Der Glaube an die Sinnlosigkeit wird auf der ganzen Erde unter den von der Intelligenz dominierten Menschen zunehmen, denn wo die Intelligenz angebetet wird, wird sie anwachsen und langsam aber sicher die Fähigkeit zu glauben untergraben, was später große existentielle Probleme zur Folge hat. Wie lange kann ein intelligenter, jedoch auch sensibler Mensch in einer Welt leben, die ihn mit großem Leid konfrontiert und in der die Idee über die totale Sinnlosigkeit des Lebens selbstverständlich die höchste Wahrheit ist? Eine Wahrheit, die außerdem behauptet, dass sich alle gegenseitig bekämpfen und nur das am besten angepasste Individuum überleben wird – was oberflächlich gesehen richtig ist. Dazu kommt, dass Gott letztendlich dazu begrenzt wird, nur im menschlichen Gehirn zu existieren, und das Gleiche gilt für Moral und Ethik und alle die Gedanken und Träume von Nächstenliebe! Das sind alles nur menschliche Hirngespinnste ohne jegliche Verankerung in der Wirklichkeit. Der Mensch muss lernen, ohne Einbildungen und Illusionen über eine höhere

Wahrheit, geschweige denn einen Gott, zu leben! Und in einer solchen Welt soll die Geisteswissenschaft mit der Einsicht, dass die „Liebe“ der Grundton des Universums ist, Wurzeln schlagen. Dies ist einer von mehreren Gründen, warum man als Geistesforscher klug daran tut, sich selbst mit seiner einzigen und großen Wahrheit zu verstehen.

Martinus' Geisteswissenschaft als Wahrheit schenkt Einsicht darüber, wie bedeutungsvoll Demut und vollständiger Respekt für die Wahrheit eines jeden anderen Menschen sind. Ohne diese Demut und den Respekt für die Wahrheit des Nächsten wird der Geistesforscher wahrhaftig jemand, vor dem man sich in Acht nehmen muss. Martinus' Geisteswissenschaft ist kein Wissen, das den Glauben oder das Wissen anderer Menschen bekämpfen soll. Diese Geisteswissenschaft ist ein Angebot unter Millionen von Angeboten auf der Welt, eine Blume unter Millionen Blumen, aber eine Blume mit ihrem ganz speziellen Duft, mit ihrer ganz speziellen Mischung von Grundenergien, von denen einige sich unwiderstehlich angezogen fühlen.



Die Geisteswissenschaft will niemanden ändern, und weshalb sollte sie auch, die gleiche Geisteswissenschaft beschreibt ja, dass das Leben, die vielen physischen Inkarnationen, dies selbst besorgt. Etwas in der Natur leitet gesetzmäßig jeden einzelnen Menschen auf einen immer höheren Grad von Selbstbewusstsein und Einsicht in die Natur des Lebens selbst. Das Leid ist der Rotationspunkt in der Entwicklung von Mitgefühl und Humanismus. Kein Leid nur um des Leidens willen, Leid jedoch, dem wir aufgrund unseres eigenen Wissens und unserer Liebe zum Nächsten nicht entgehen können. Bei den physischen Daseinsformen geht es darum, Erfahrungen zu machen, wodurch wir in zunehmendem Maße den Unterschied zwischen gut und böse erkennen werden.

Genau so natürlich, wie wir durch die Naturwissenschaften die Gesetze, die für physische Objekte in einer physischen Welt gelten, gelernt haben, werden wir durch Lebenserfahrung und Geisteswissenschaft ein Wissen über die Gesetze erlangen, die für die Entwicklung des Lebens selbst gelten. Wie du säst, wirst du ernten! Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden willst! Was du anderen antust, soll dir selbst angetan werden! Urteile nicht, so dass du nicht selbst verurteilt wirst. Tu Gutes dem, der dir Böses antut! Wohlbekannte Glaubenslehrensätze im Rahmen großer Erklärungen, davon handelt u.a. Martinus' Geisteswissenschaft und auch, um nun bei der Wahrheit zu bleiben, viele andere geisteswissenschaftliche Richtungen.

Wenn wir unsere große Wahrheit auch nur mit einem geringsten Bruchteil von Hochmut und Einbildung tragen, und das kann – uns selbst unbewusst – leicht vorkommen, dann wird das Leben selbst diese Schwäche korrigieren, so wie das Leben alle ande-

ren Schwächen so korrigiert, dass wir mit dieser Schwäche in Form von Leid konfrontiert werden, wodurch wir nicht umhin kommen können, uns weiterzuentwickeln.

Der Hochmut kann z.B. darin bestehen, dass wir die Wahrheit unseres Nächsten nicht ernst nehmen – vielleicht sogar verurteilen. Das bedeutet nicht, dass wir gezwungenermaßen überlegen müssen, ob die Wahrheit dieses Nächsten größer und wahrer als unsere eigene ist – die Möglichkeit ist jedoch vorhanden. Wir sollen in einer Welt navigieren, wo es *eine* und wirklich nur *eine* Wahrheit über das Dasein und dessen Aufbau gibt – und wir sind dieser Wahrheit vielleicht auf der Spur –, und gleichzeitig gibt es genau so viele Wahrheiten, wie es Menschen gibt. Auch Geistesforscher haben persönliche Wahrheiten, die ihnen wichtig sind. Jede einzelne dieser persönlichen Wahrheiten ist von größter Bedeutung für den Menschen, wo immer er sich auch befinden mag und unabgesehen davon, zu welcher lebensfeindlichen Einbildung oder welchem Ismus er sich auch bekennen mag.

In der einzigen und alles umfassenden Wahrheit muss eine bedeutende Qualität zu finden sein, so dass jeder mit seiner eigenen Wahrheit selig wird, und jeder braucht diese Seligkeit, um in seiner Entwicklung weiterzukommen. Das Phänomen mit den vielen Wahrheiten ist ein wichtiger Teil für das Verständnis der *einen* absoluten Wahrheit. Die vielen persönlichen Überzeugungen und Einbildungen, *in die wir uns einleben, die wir durchleben und im Laufe der Evolution vom Affenmenschen zum Menschen ausleben*, führen uns gesetzmäßig Schritt für Schritt zu der einen alles umfassenden Wahrheit. Martinus schreibt im *Livets Bog*, Band 1, St. 10: „Der Vater, die Vorsehung oder die Allmacht lässt nämlich niemals eine ein-

zelne Manifestation, gleichgültig, unter was oder wen sie auch gehören möge, so mächtig werden, dass alle anderen Formen der Manifestation überflüssig würden, sondern benutzt dagegen *in gleichem Maße* alle existierenden Manifestationen zusammen, um die der Hoffnung und Sehnsucht jedes einzelnen Wesens angepasste Seligkeit in Szene zu setzen und dabei *jedes Lebewesen* als *einigen absolut unentbehrlichen Rolleninhaber* in dem gigantischen Abenteuer, das ‚Dasein‘ heißt, auftreten zu lassen.....“

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, sagt Jesus Christus von seiner Wesensart, seinen Handlungen und Taten und Beispiel. Martinus‘ Geisteswissenschaft ist eine Intellektualisierung der Botschaft Christi und der Weltreligionen über die Nächstenliebe oder Allliebe als Realität. Eine Realität, die jegliche Evolution, Einwicklung und Entwicklung, ja, sogar der Grundton des Universums selbst ist. (s. *Livets Bog*, Band 5, St. 1725).

Diese Geisteswissenschaft ist frei von aller rituellen Dogmatik, die die Religionen zu allen Zeiten kultiviert haben. Sie ist keine neue auf Glauben basierte Religion, sondern löst die Religionen ab. Sie ist eine gesammelte logische Beschreibung davon, wie die Natur, das Weltall und das Leben aufgebaut sind. Mit der Zeit wird diese Wissenschaft sehr populär werden, denn „etwas in

der Natur“ treibt den Menschen an, ständig größere Fragen zu stellen und immer größere Antworten zu verstehen.

„Etwas in der Natur“ treibt den Menschen an, etwas zu verstehen, was wir früher nur zu glauben vermochten. Die Religionen berichten in Form des Glaubens von Wahrheiten, die ewig sind. Es gibt nichts Neues unter der Sonne! Es liegt wirklich etwas in der Erzählung, dass wir uns immer noch in der Schöpfung befinden, Gottes Abbild, ihm gleichend, zu werden.

Derjenige, der einwenden will, dass man niemals einen gläubigen Moslem, Hindu oder Buddhisten dahingehend beeinflussen kann, Christus als „den Weg, die Wahrheit und das Leben“ zu akzeptieren, hat vollständig Recht, und man kann hinzufügen, dass dies auf eine Art und Weise auch für den gläubigen christlichen Menschen gilt. Keiner der heutigen, traditionell gläubigen Menschen kann die Geisteswissenschaft als *Wissenschaft* annehmen. Eine Epoche, in der wir Materialismus und materialistische Wissenschaft anbeten und die Fähigkeit für religiöses Glauben abwickeln, ist von entscheidender Bedeutung, um geisteswissenschaftliche Gedankengänge als Wissenschaft akzeptieren zu können. In dieser Epoche wird der Mensch u.a. von den Anknüpfungen an den Glauben und dessen Favorisierungen „gereinigt“.



Derjenige, der die Wahrheit als Wissenschaft sucht, kann geistig nicht an religiöse Dogmen gebunden sein, die der Vergangenheit angehören. Deshalb wird es kein Problem für den *einstig gläubigen* Moslem, Hindu, Buddhisten oder christlichen Menschen sein, eine Geisteswissenschaft anzunehmen, die *scheinbar* den großen Propheten der einen Religion favorisiert. Falls doch ein Problem vorliegt, ist der Betreffende noch nicht frei genug geworden, religiöse Fragen auf geisteswissenschaftlicher Grundlage zu behandeln, denn innerhalb der Geisteswissenschaft geht es nicht um die Person, sondern um die Einstellung und das Bewusstsein, die diese Person exemplifiziert.

Fallgruben gibt es genug, und eine der großen könnte die sein, dass wir in unserem Engagement für Martinus' Geisteswissenschaft die *Beschreibung* der vielleicht einzigen Wahrheit über den Aufbau des Weltalls mit der *Wahrheit an sich* verwechseln. Wenn Christus sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit

und das Leben“, ist gemäß Martinus damit gemeint, dass er mit seiner ganzen *Wesensart und mit seinen Handlungen – also rein praktisch – eins mit der Wahrheit, eins mit der Allliebe und eins mit Gott ist*. Das ist etwas ganz anderes, als eine theoretische Einsicht über die Wahrheit aus Büchern zu erhalten. Die Theorie soll dahin führen, das liebevolle Verhältnis zum Nächsten in die Praxis umzusetzen. Eine Praxis, die die Wahrheit als Wahrheit entschleierte. Das Praktizieren der Nächstenliebe während vieler Leben bewirkt, dass die Nächstenliebe nach und nach zu einem „organischen Produkt“ wird, zu einem angeborenen natürlichen Talent, das die Wahrheit selbst zu einer wachen, tagesbewussten Wirklichkeit über alle Theorien hinaus macht.

Wenn Sie Lust verspüren, sich tiefer mit dieser „Wahrheit“ zu befassen, kann ich Ihnen empfehlen, das kleinere Buch Nr. 3 „Was ist Wahrheit?“ zu lesen.

*Übersetzung: Helga Holmgren, 2010*

## Martinus schrieb

Diese Analysen sind nicht die Antwort auf alles, wonach man überhaupt in Bezug auf kosmische Erklärungen fragen kann, aber sie sind ein absolut vollständiges oder mehr als ausreichendes Material, um den absolut unfehlbaren und einzigen Weg aus der Finsternis zu zeigen, ....

*Livets Bog, Band 7, Stück 2659*

Da aber aller absoluter Frieden nur auf Nächstenliebe beruhen kann, kann die „Wissenschaft des Friedens“ somit nicht bestehen, ohne gleichzeitig eine „Wissenschaft der Nächstenliebe“ zu sein.

*Buch Nr. 3, Was ist Wahrheit?, 29. Kapitel: Die Wissenschaft der Nächstenliebe*



### Niemand ist dort, wo er hin wollte

”Niemand ist mehr dort  
wo er anfing.  
Niemand dort  
wo er hin wollte.”

Wir sind auf einer historischen Ausstellung über Berlin. Das Jahr ist 1989. Die Mauer ist gefallen, die DDR ist aufgelöst und der Kommunismus ist zusammengebrochen. Der Verfasser ist anonym. Die Worte sind wahrscheinlich aus einem Menschen entsprungen, der im Kommunismus gelebt und meines Erachtens daran als Staatsmodell geglaubt hat. Es hörte völlig anders auf, als viele damals träumten, als es anfing.



© Jerz | Dreamstime.com

Die Worte decken in Wirklichkeit alle idealistisch eingestellten Erdenmenschen, und sogar Hitler war Idealist, wenn auch nicht von der humanen Sorte. Wir sind alle der Entwicklung unterworfen und keiner ist mehr da, wo er/sie angefangen hat. Viele berausende Träume werden als persönlicher Alptraum enden.

Nur wenige wissen oder verstehen, dass die Entwicklung tatsächlich eine Richtung hat – dass wir alle auf dem Weg zum selben ”Platz” sind. Das Entwicklungsprojekt ist umfassend, und auch die, die das jetzige Ziel kennen, müssen zugeben, dass sie nicht wissen können, was sie erleben und erfahren werden, um dahin zu kommen, wohin sie gerne möchten.

*Søren Olsen*

### INFORMATION über DAS DRITTE TESTAMENT

Die Zeitschrift Kosmos möchte einen Einblick in das Weltbild geben, das Martinus (1890-1981) in einer Reihe von Büchern mit dem Sammeltitlel „Das Dritte Testament“ beschrieben hat. Martinus’ Weltbild ist eine logische Analyse der geistigen Gesetze und Prinzipien des Lebens. Das neue Weltbild kann anhand der Martinus Bücher, die in Deutschland vom Martinus-Verlag herausgegeben werden, anhand von Vorträgen, Kursen, Studienkreisen sowie von Informationen im Internet studiert werden. Aktivitäten finden in mehreren Orten in Deutschland, in Dänemark – z. B. im Martinus-Institut (Kopenhagen) und im Martinus-Center (Klint, Seeland) – und in vielen anderen Ländern statt. Genauere Informationen gibt es beim Martinus-Institut. Die Verbreitung der Kenntnis über „Das Dritte Testament“ geschieht ohne jegliche Form von Mitgliedschaft oder Vereinsbildung.

**Herausgeber:** Martinus-Institut  
Mariendalsvej 94-96,  
DK-2000 Frederiksberg  
Telefon: 0045 38 34 62 80,  
Montag - Donnerstag: 13.00 - 16.00 Uhr  
Freitag: 9.00 - 12.00 Uhr  
E-mail: [info@martinus.dk](mailto:info@martinus.dk)  
Internet: [www.martinus.dk](http://www.martinus.dk)  
Buch-Shop: [shop.martinus.dk](http://shop.martinus.dk)

**Redaktion:** Helga Holmgren  
([helgaholmgren@hotmail.com](mailto:helgaholmgren@hotmail.com))  
und Liesel Lind ([liesel.lind@itne.se](mailto:liesel.lind@itne.se))  
Artikel und Notizen werden gerne entgegengenommen

**Layout:** Dan Elhauge und Guido Widukind Huppelsberg  
Probehefte werden gerne kostenlos und unverbindlich übersandt

**Abonnement:** 4 Ausgaben pro Jahr  
Preis: Euro 20  
Postbank Hamburg  
Konto-Nr. 71 12 200  
BLZ 200 100 20

Copyright: © Martinus Institut  
Wiedergabe von Text- und Bildmaterial nur nach Vereinbarung mit dem Martinus-Institut  
51. Jahrgang, ISSN 0107-7937



# Gesprächskreise und Vorträge zu den kosmischen Analysen von Martinus in Deutschland

## **Raum Schleswig**

Im Raum Schleswig/Eckernförde trifft sich einmal monatlich ein Gesprächskreis zu den geisteswissenschaftlichen kosmischen Analysen von Martinus mit abgesprochenen Themen, meist um 18 Uhr. Zur Zeit wird gemeinsam das Buch *Martinus Leben und Werk, Band II Sein Werk* von Uwe Todt gelesen und besprochen. Der jeweilige nächste Termin und Ort dieses Treffens (z. B. Fahrdorf/Loopstedt, Westensee oder Holtsee) werden von den anwesenden Teilnehmern je nach den Gegebenheiten neu festgelegt.  
Ansprechpartner: Guido W. Huppelsberg, Tel. Nr. 04351/477470, E-Mail martinus-kreis@tunundwerden.de

## **Raum Kiel**

*Geistige Prinzipien und Gesetze des Lebens* – Studienkreis zu den geisteswissenschaftlichen Symbolen von Martinus. Der Studienkreis findet in der Regel jeweils am dritten Montag im Monat um 19:30 Uhr im Forum Zeitnah, Hofholzallee 22, 24109 Kiel, Tel. 0431/521695, statt.  
Referenten und Moderatoren (im Wechsel): Uwe Todt (Geschäftsführer der Waldorfschule Kiel i. R. und Autor einer 2-bändigen Martinus-Biographie) sowie Guido Widukind Huppelsberg Ein Einstieg in den Studienkreis ist jederzeit möglich.

**Die Termine im Herbst 2010 sind (wegen der Schulferien nicht immer am dritten Montag):**

*20. September, 25. Oktober, 15. November, 13. Dezember*

Geringe freiwillige Kostenumlage

Ansprechpartner: Guido W. Huppelsberg, Tel. Nr. 04351/477470, E-Mail martinus-kreis@tunundwerden.de

## **Raum Hamburg**

*Geistige Prinzipien und Gesetze des Lebens* – *Gesprächs- und Studienkreis* zu den geisteswissenschaftlichen kosmologischen Analysen von Martinus

Der Studienkreis findet in der Regel jeweils am zweiten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11-12, 20148, Hamburg, Tel. 040-4133162-0, statt.

**Die Termine im Herbst 2010 sind:**

*8. September, 13. Oktober, 10. November, 9. Dezember*

Ansprechpartner: Guido W. Huppelsberg, Tel. Nr. 04351/477470, E-Mail martinus-kreis@tunundwerden.de

## **Raum Berlin**

Es ist ein Gesprächskreis im Aufbau. Wer Interesse hat mit zu machen, melde sich bitte bei Bärbel Zöllner telefonisch unter 033056-427171 oder per E-Mail unter hermes@bewegte-astrologie.de

## **Raum Bonn**

*Martinus Live* – Gesprächsreihe über „Gott und die Welt“

Das Ziel dieser Abende ist es, sich persönlich mit den dargestellten Inhalten auseinander zu setzen und im Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit anderen Teilnehmern sich seiner eigenen Standpunkte bewusster zu werden bzw. sie zu festigen oder zu modifizieren. Die Themen des Abends werden anhand wissenschaftlicher Grundlagen sowie entsprechender Martinus-Zitate erarbeitet.

Ansprechpartner und Referent: Rolf-Dieter Leitze, Tel. 02227-925055, E-Mail: rolf@netcologne.de

## **Ockenfels bei Bonn**

Monatlich finden im Martinus-Verlag, Auf der Heide 13, 53545 Ockenfels, jeweils am zweiten Dienstag im Monat um 19 Uhr Gesprächs-Kreise statt, in denen auch gemeinsam Texte gelesen werden. Bitte jeweils anmelden bei Hiltraud Linnow, Tel. 02644-6917, E-Mail info@martinus-verlag.de

## **Raum Neuwied**

Es finden monatlich Vorträge statt. Termine im Herbst sind:

*24. Oktober, 28. November, 12. Dezember*

Christel Hartenfels, Tel. 02622-887718, E-Mail: chartenfels@gmx.de